

Dr. Kay J. Krause

# *Die (Klein-) Münzen des Herzogtums Jülich - Berg*



von 1511 bis 1806

Ein Übersichtskatalog über die wichtigsten Typen.

Es werden 51 Münzen vorgestellt, davon 34 mit farbigen Abbildungen von Vorder- und Rückseite.

# Vorwort

Dieser Katalog behandelt die häufigsten Kleinmünzen des Herzogtums Jülich-Berg vom Eintritt in den rheinischen Münzverein im Jahr 1511 bis zum Ende des alten Reiches 1806. Darunter sind Heller, Fettmännchen, Albus, Blafferte, Kopfstücke, Kreuzer, 1/24 Taler, 1/16 Taler, 1/12 Taler, 1/8 Taler und 1/6 Taler. Nicht behandelt werden Nominale die größer als 1/6 Taler sind und Goldprägungen.

Es werden 51 Münzen nach Epochen sortiert vorgestellt, davon 34 mit farbigen Abbildungen von Vorder- und Rückseite. Inklusive Angaben zu Größe, Gewicht, Feingehalt, Motiv und Umschrift.

Dieses Buch versteht sich nicht als wissenschaftliche Abhandlung, sondern als kleiner Leitfaden zum Einstieg in die Jülich-Bergischen Kleinmünzen. Daher wird nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel bei großen Unterschieden in der Gestaltung, auf verschiedene Stempelvarianten des gleichen Münztyps eingegangen. Der Fokus liegt auf den unterschiedlichen Münztypen in ihren Hauptvarianten. Auch wenn alle Informationen nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert sind, kann keine Gewährleistung für die Vollständigkeit und Richtigkeit aller Daten gegeben werden.

Kleinmünzen sind nicht nur aus historischer Sicht interessant, waren diese doch im Gegensatz zu den großen Talerprägungen das tägliche Geld des normalen Bürgers, sondern sie stellen auch ein attraktives Sammelgebiet dar.

# Inhalt

**Einführung**

**Übersicht**

**1. 1511-1608**

**1. Albuszeit**

**2. 1609-1624**

**Possidierende Fürsten**

**3. 1625-1688**

**2. Albuszeit**

**4. 1689-1738**

**Leipziger Fuß**

**5. 1738-1795**

**Stüberzeit**

**6. 1799-1807**

**Herzogtum Berg**

**7. Weiterführende Literatur**

# Einführung

Der Übersichtlichkeit halber wurden die Münzen in diesem Buch in sechs thematisch ähnliche Epochen gegliedert:

- 1. Albuszeit 1511-1608
  - Johann 1511-1539
  - Wilhelm V. 1539-1592
  - Johann Wilhelm I. 1592-1609
- Possidierende Fürsten 1609-1624
- 2. Albuszeit 1625-1688
  - Wolfgang Wilhelm 1614-1653
  - Philipp Wilhelm 1653-1679
  - Johann Wilhelm II. 1679-1716
- Leipziger Fuß 1689-1738
  - Johann Wilhelm II. 1679-1716
  - Karl Philipp 1716-1742
- Stüberzeit 1738-1795
  - Karl Philipp 1716-1742
  - Karl Theodor 1742-1799
- Herzogtum Berg 1799-1807
  - Maximilian Joseph 1799-1806
  - Joachim Murat 1806-1808

Mit dem Beitritt von Jülich Berg zum rheinischen Münzverein 1511 beginnt auch am Niederrhein die Zeit der Talerwährung. Anfangs werden aus der feinen Mark Silber (= 253 g) 9 Taler geschlagen, was zu einem Feingewicht (= Münzfuß) von ca. 26 g Silber pro Taler führt. Als leitendes Kleingeld wird der Albus eingeführt, der sich interessanterweise nicht als Teilstück des Talers, sondern über einen eigenen Münzfuß definiert. So soll der ganze Albus 1,03 g Silber enthalten, was einem Wert von ca. 1/24 Reichstaler entspricht. Seit dem Jahr 1521 werden die Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg mit der Herrschaft Ravenstein und den Grafschaften Mark und Ravensberg in Personalunion regiert. Für diesen Zeitraum werden teilweise auch Prägungen in den Münzstätten von Kleve behandelt.

Der Kurs des Albus verschlechtert sich stetig. Im Jahr 1567 werden 1 1/2 Albusstücke mit einem Feingehalt von 0,75 g Silber geprägt, was ca. 1/39 Taler pro Albus entspricht. Schon 1577 wird der Feingehalt der gleichen Stücke auf 0,65 g reduziert, was einen Wert von ca. 1/45 Taler darstellt. Dennoch sind diese Stücke im Vergleich zu ausländischen Münzen zu werthaltig, was dazu führt, dass der Albus 1583 nur noch 0,38 g Silber enthält, was ca. 1/66 Taler entspricht. Im Jahr 1604 wird der Münzfuß schließlich auf 0,25 g Silber pro Albus reduziert, was den Wert auf ca. 1/74 Taler festlegt.

1609 stirbt Herzog Johann Wilhelm I. und die Herzogtümer sind ohne Erben. Die folgenden, von Erbstreitigkeiten geprägten Jahre, wird Jülich- Kleve- Berg von Brandenburg und Pfalz-Neuburg besetzt, die beide Ansprüche geltend machen. Beide Parteien verwalten die Herrschaften zunächst gemeinsam als possidierende Fürsten, die eine eigene Währung auf Basis von Schilling und Stüber herausgeben. In den Jahren 1610 und 1621-1622 wird die Stadt Jülich belagert und der jeweilige Stadtkommandant lässt Notmünzen aus zerschnittenem und gestempeltem Tafelsilber herstellen. Diese Notklippen werden hier nicht

weiter behandelt, es sei auf die entsprechende Fachliteratur verwiesen.

Schließlich kommt es zur Teilung: Kleve, Mark und Ravensberg gehen an Brandenburg, Jülich und Berg an Pfalz-Neuburg. Nach dem Amtsantritt von Wolfgang Wilhelm aus dem Hause Wittelsbach als Herzog, kehrt Jülich-Berg 1624 zur Albuswährung zurück. Der Fuß wird auf 0,22 g Silber pro Albus gesetzt, was ca. 1/78 Taler entspricht.

Seit dieser Zeit werden im Wappen von Pfalz-Neuburg die Wappen der Herrschaften Jülich, Berg, Kleve, Mark, Ravensberg, Mörs, Bayern, Veldenz und Pfalz geführt. Auch wenn Kleve, Mark und Ravensberg in dieser Phase schon an Brandenburg gefallen waren, werden ihre Wappen als Anspruchsgebiete geführt.

Hier beispielhaft das Wappen auf dem 1/8 Taler von 1673:



- Obere Reihe von links nach rechts: Bayrisches Rautenmuster, Jülicher Löwe, Klevische Lilienhaspel, Bergischer Löwe
- Untere Reihe von links nach rechts: Veldenger Löwe, Märkischer Schachbalken, Ravensberger Sparren, Moersscher Balken
- Mittelschild: Pfalzgräflicher Löwe

Im Jahr 1689 wird der Leipziger Münzfuß eingeführt. Hier werden aus der feinen Mark 12 Taler geschlagen, wobei der ganze Taler nur Rechnungsmünze ist und tatsächlich der 2/3 Taler die größte geprägte Münze darstellt. Herzog Karl III. Philipp von der Pfalz bemüht sich im Jahr 1718 um eine Vereinheitlichung der Währungen in seinen Herzogtümern Kurpfalz und Jülich-Berg, woraufhin Kreuzernominale als Kleinmünzen eingeführt werden.

Diese Bemühungen werden aber schon nach wenigen Jahren eingestellt und im Jahr 1738 wird der Stüber als neue leitende Kleinmünze in Jülich-Berg eingeführt.

Die Jülicher Münzprägung endet schließlich im Jahr 1795 mit der Besetzung des Rheinlandes durch Napoleon. Im (Groß-) Herzogtum Berg werden von 1801 bis zum Jahr 1807 weiter 3 Stüber und Halbstübermünzen geprägt.

In diesem Buch sind die Münzen nicht in Originalgröße, sondern in einem Einheitsmaß von ca. 4 x 4 cm abgebildet. Da der Fokus hier auf den Kleinmünzen liegt, ist es sonst nicht zu gewährleisten, dass die Abbildungen die nötige Qualität haben, um alle Details darzustellen.

Für bestimmte Nominale haben sich im damaligen täglichen Sprachgebrauch eigene Namen eingebürgert. Das sind für Jülich-Berg vor allem die Folgenden:

- Fettmännchen = 8 Heller =  $\frac{3}{4}$  Albus
- Blafferte = 4 Albus
- Kopfstück = 20 Kreuzer

Bei 2 und 8 Albus-Stücken ist auch die Bezeichnung halbe bzw. doppelte Blafferte üblich.

**Folgende Prägestätten waren auf dem Gebiet des Herzogtums Jülich-Berg im Zeitraum von 1511 bis 1806 aktiv:**

- Mülheim (bei Köln): von vor 1511 bis 1628 sowie von 1670 bis 1691 (mit Unterbrechungen)
- Huissen: von 1609 bis 1613
- Düsseldorf: von 1628 bis 1670 sowie von 1691-1809 (mit Unterbrechungen)
- Rodenkirchen: von 1571 bis 1583
- Hörde: von 1511 bis 1523, Prägestätte der Grafschaft Mark
- *(Emmerich: Münzstätte im Herzogtums Kleve, hier nur betrachtet für die Zeit bis zur Teilung 1624)*